

Thema:Träume

Hinweise vorweg

*Den vorgeschlagenen Ablauf können Sie selbstverständlich auf ihre Möglichkeiten und die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen abstimmen*

Vorschlag zur Gestaltung einer spirituellen Einheit zu Beginn des  
Seniorentreffens

*benötigtes Material*                      *Gotteslob, (eine) brennende Kerze*

*Begrüßung*

V: Schön, dass Sie da sind und dass wir miteinander Gottesdienst feiern können  
Schauen wir uns um, wer diesen Gottesdienst/diese Andacht mitfeiert.  
Begrüßen wir einander durch Zunicken oder Winken

*kurze Pause*

Lied: 372, 1+2: Morgenstern der finstern Nacht

*Kreuzzeichen*

V: Beginnen wir unsere gemeinsame Feier im Namen des Vaters....

*Einführung*

V: Haben Sie heute Nacht geträumt?

L: Manche träumen Schönes, andere Beängstigendes, Kinder haben Alpträume und brauchen Trost. Nächtliche Träume helfen oft, das zu sortieren und zu verarbeiten, was man am Tag erlebt hat  
Manche träumen mitten am Tag und manche haben Träume für ihr Leben.

V: Solche Träume sind gute Träume, sie helfen uns, etwas zu verändern, etwas zum Guten zu gestalten.

Die Menschen in der DDR etwa; sie haben von Freiheit geträumt - und weil viele davon geträumt haben, ist es dann auch Wirklichkeit geworden - auch wenn das niemand für möglich gehalten hätte. Dom Helder Camara, einer der großen Befreiungstheologen hat einmal gesagt: „Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, so ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit“

L: Natürlich werden nicht alle Träume wahr. Manche platzen wie eine Seifenblase. Das tut dann manchmal richtig weh und es braucht Zeit, um sich davon zu erholen - gut, dass Gott uns dann nicht alleine lässt:

V: Ihn rufen wir in unsere Mitte:

L: Du bist ein Gott der Träumer. Wir rufen zu Dir wie Josef der Zimmermann und Josef aus Ägypten  
Herr, erbarme dich

L: Im Traum offenbarst du dich den Menschen damals und heute.  
Christus, erbarme dich

L: Du bist uns nahe in den Träumen unseres Lebens.  
Herr, erbarme dich

V: Ja, Gott, sei du in unserer Mitte, wenn wir dich loben, dich den Vater, den Sohn und den heiligen Geist, heute und in Ewigkeit.  
Alle: Amen

evtl. Lied: 409, 1+2: Singt dem Herrn ein neues Lied

### *Gebet*

V: Gott, du sprichst immer wieder mit Menschen, du begegnest ihnen in ihren Träumen. Du sprichst auch uns an. Mach uns offen für deine Worte und deine Botschaft und stärke uns und die Welt durch deine Worte und Taten. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

L: Lesung aus dem Buch Genesis

Als der Bäcker und der Mundschenk des Pharaos einige Zeit in Haft waren, hatte jeder von ihnen in derselben Nacht einen Traum mit je eigener Bedeutung. Am Morgen kam Josef zu ihnen und sah ihnen an, dass sie missmutig waren. Da fragte er die Hofbeamten des Pharaos: Warum seht ihr heute so böse drein? Sie antworteten ihm: Wir hatten einen Traum, aber es ist keiner da, der ihn auslegen kann. Josef sagte zu ihnen: Ist nicht das Träumedeuten Sache Gottes? Erzählt mir doch! Darauf erzählte der Mundschenk Josef seinen Traum: In meinem Traum, siehe, da war ein Weinstock vor mir. Am Weinstock waren drei Ranken und es war mir, als triebe er Knospen. Seine Blüten wuchsen und schon reiften die Beeren an seinen Trauben. Ich hatte den Becher des Pharaos in meiner Hand. Ich nahm die Beeren, drückte sie in den Becher des Pharaos aus und gab dem Pharaos den Becher in die Hand. Da sprach Josef zu ihm: Die drei Ranken sind drei Tage. Doch drei Tage, dann wird der Pharaos dich wieder in dein Amt einsetzen. Du wirst dem Pharaos den Becher reichen, wie es früher deine Aufgabe war, als du noch sein Mundschenk warst.

(Als der Bäcker merkte, dass Josef eine günstige Deutung gegeben hatte, sagte er zu ihm: Ja, in meinem Traum, siehe, da waren drei Körbe Feingebäck auf meinem Kopf. Im obersten Korb war allerlei Backwerk für den Pharaos. Aber die Vögel fraßen es aus dem Korb auf meinem Kopf. Josef antwortete: Das ist die Deutung: Die drei Körbe sind drei Tage. Noch drei Tage, dann wird der Pharaos dich zum Tod verurteilen)

nach Gen 40, 4 - 19

L: Wort des lebendigen Gottes

### *Gedanken*

V: Also, ganz ehrlich, wenn ich den Traum von diesem Mundschenk gehört hätte - ich glaube, ich hätte ihm gesagt "naja, dann träum mal schön weiter."

L: Ja, es klingt wie ein Wunschtraum. Der Mundschenk will nicht wahrhaben, dass er jetzt im Gefängnis ist... Die Chance, dass sein Traum wahr wird, ist doch gleich null, könnte man meinen...

V: Ja, aber dieser Josef, der sieht das ganz anders. Der sieht etwas, was von uns niemand auch nur für möglich halten würde...

L: Bei uns heißt es oft „Träume sind doch nur Schäume“ - „Träume sind was für Spinner“, nichts, was ernsthafte Menschen beachten müssten...

V: Doch in der Bibel sind Träume ganz wichtig - und Josef hat das ja selbst schon erlebt: Als Kind hat er von den elf Getreidegarben geträumt, die sich vor ihm verneigt haben und von Sonne, Mond und elf Sternen, die das ebenfalls getan haben

L: Dass er das seinen Brüdern erzählt hat, ist ihm zunächst aber gar nicht gut bekommen, es hat ihnen so große Angst gemacht, dass sie ihn umbringen wollten - nur die vorbeikommende Karawane hat ihm das Leben gerettet

V: und ihn dahin geführt, wo er so viel Gutes bewirken konnte - auch für seine Familie, als die später in eine große Hungersnot gerieten

L: und sich am Ende tatsächlich vor Josef verneigten - ganz so, wie es Josefs Träume angekündigt haben

V: Bestätigt haben sich auch seine Träume von den sieben mageren und den sieben fetten Kühen - dass er sie ernst genommen hat und die richtigen Schlüsse daraus gezogen hat, hat vielen Menschen in Ägypten das Leben gerettet

L: und dann landete er zu Unrecht im Gefängnis und genießt dort das Vertrauen der Männer, die ihm ihre Träume erzählen

V: Und er deutet ihnen die Träume

L: und behält recht. Es kommt so, wie er es aus ihren Träumen liest.

V: Was wäre wohl gewesen, wenn Josef seine Träume nicht ernst genommen hätte und gar nicht davon erzählt hätte

L: Hm, er hätte wohl eine glücklichere Jugendzeit gehabt zuhause bei seiner Familie und in seiner Heimat - aber er wäre auch nur einer von vielen gewesen - niemand würde mehr von ihm reden, niemand wüsste, dass es ihn gegeben hat.

V: und uns würde eine Erzählung fehlen, wie Gott alles zum Guten führt

L: stimmt, das wäre wirklich schade

V: .... Sag mal, wovon träumst eigentlich du?

L: Ich träume von einer Kirche wo junge und alte Menschen gemeinsam feiern, wo Frauen und Männer Verantwortung tragen

Ich träum davon, dass die Lehrbücher in den Schränken verstauben, weil unser Glaube lebendiger ist

Ich träum davon, dass wir Gott nicht im Himmel, sondern im andern finden

Ich träum von einer Kirche, in der die Liebe regiert und die Luft zum Atmen gibt

Ich glaube, dass meine Träume wahr werden - glaubt Ihr mit mir?

*kurze Pause oder längeres Vorspiel*

Lied: 419, 1+4+5: Tief im Schoß meiner Mutter gewoben

### *Fürbitten*

V: Anselm Grün sagt: „In uns leben Träume, die das eigene Herz weiten und diese Welt in Bewegung bringen können“ In der Hoffnung und im Vertrauen darauf, dass unsere Träume Gutes bewirken, bitten wir Gott:

L: Wir träumen von Frieden und Gerechtigkeit, von Liebe und gegenseitiger Rücksichtnahme.

Gott, der du die Träume schickst

Alle: Höre unser Gebet

L: Wir träumen von Menschen, die voller Vertrauen aufeinander zugehen und einander so Geborgenheit schenken.

Gott, der du die Träume schickst

Alle: Höre unser Gebet

L: Wir träumen von einem Leben ohne Grenzen und ohne Leid, ohne Mühsal und Klage.

Gott, der du die Träume schickst

Alle: Höre unser Gebet

L: Wir träumen von Zuversicht und Hoffnung, und davon, dass unsere Welt dem Himmel ähnlich wird.

Gott, der du die Träume schickst

Alle: Höre unser Gebet

V: Guter Gott, du kennst unsere Träume und meinst es gut mit uns, darum dürfen wir voll Vertrauen beten wie auch du es getan hast:

Alle: Vater Unser

(Einladung zur Begegnung )

### *Segen*

V: Beten wir gemeinsam das Segensgebet im Gotteslob Nummer 13, Abschnitt 5 um Gottes Segen für uns und alle, die uns am Herzen liegen

*GL 13,5: Du Gott des Aufbruchs*

V: So segne und begleite und durch diesen Tag Gott, der Vater, der Sohn  
und der Heilige Geist

Lied 873,1+4: Nun Brüder sind wir frohgemut

Alle Bibelstellen sind entnommen aus:

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift

© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten

GL steht für

Gotteslob. Katholisches Gesang- und Gebetbuch.

Ausgabe für die Diözese Würzburg.

Herausgegeben von den (Erz-)Bischöfen Deutschlands und dem Bischof  
von Bozen-Brixen

Zusammengestellt von

Angelika Kunkel,

Diözesanreferentin für Seniorenpastoral

in der Diözese Würzburg